I. N. 179. 235

Innigstgeliebteste Mutter!

Das neue Jahr begann für uns recht trübe, denn mein lieber Eduard erkrankte am 30 December an dem hier in einem enormen noch nie dagewesenen Grade herrschenden Typhus — über 8 Tage hatte ich die größte Angst — Tag u. Nacht keine Ruhe — doch seit diesem Dienstag erklärte ihn der Doctor außer aller Gefahr — er sieht noch recht gut aus u. ist sehr heiter. So traurig also die Tage u. voll der tiefsten Kummers waren, so grenzenlos ist nun die Freude u. der Jubel über seine so glückliche Rettung. Und nun eine grosse Neuigkeit. Professor Fischhof wurde von der Direction der Gesellschaft der Musikfreunde entlassen, wiewohl er zeitlich genug Zeit bekam, um seine Dimission einzureichen, daß er mit Ehren zurücktreten konnte, u. in den Blättern stand, er habe selbst seine Stelle niedergelegt.

Und nun am 19ten Jänner gerade am Geburtstage meines
mir wieder gnädig erhaltenen Eduard erhielt ich
das Diplom als Professor am Conservatorium —
welches ich Ihnen in Abschrift mittheile:

„Euer Wohlgeboren"

die Direktion hat über Vorschlag des Conservatoriums Vorstandes beschlossen die erledigte Professur der Fortepiano Schule Ihnen anzuvertrauen, und wird der Kanzley Direktor der Gesellschaft Dr. Bauer den diesfälligen Vertrag mit Ihnen abschließen.

Genehmigen Sie die Äusserung der Hochachtung, womit sich zeichnet

Wien 5 Jänner 856.

Die Direktion der
Gesellschaft der Musikfreunde
des österreichischen Kaiserstaates
Franz Ritter Heintl v. Heinau
Präses Stellvertreter

Dr Bauer
Kanzley director

S. Wohlgeboren
Herrn Eduard Pirkhert
Tonkünstler

Welche Auszeichnung mir deshalb zu Theil geworden,

WIENER STADT…

können Sie entnehmen, wenn ich Ihnen die Mitcompetenten
aufführe, es waren die HH Willmers, Evers,
Dachs, Pacher u. Kessler (aus Lemberg) u. Ihren
sagen, daß ich einstimmig gewählt wurde.
Den Gehalt erhöhten sie von 250 auf 400 fl CM
jährlich — doch das ist ja wenigsten Belang — die
Hauptsache ist, daß die Stelle eine sehr einflussreiche,
und man dabey von Anfang an gewinnt, wiewohl
ich doch selbst bei andern geworden, als ich früher
war.
Ich bitte es meiner lieben Schwester Dina, der
ich nächstens ausführlich schreiben werde, auch mitzutheilen.
Beiliegend die Briefe an Marie, für die ich ebenfalls
um Entschuldigung bitte, daß sie später kommen —
besonders aber unter den obwaltenden Verhältnissen
nicht möglich früher.
Und nun in größter Eile für diesmal
schließend, küßt Sie freundschaftlichst
Ihr ewig dankbarer
Eduard

NS. Mein Auftreten im Quartett
hatte einen glänzenden Erfolg.